

mre-netz regio rhein-ahr

Ein neues Finanzierungskonzept der Netzwerkbildung

Stephan Wydra¹, Thomas Bauer², Inge Heyer³, Erich Klemme⁴, Norbert Petruschke⁵, Franz-Josef Schuba⁶, Ute Teichert-Barthel⁷, Steffen Engelhart¹, Martin Exner¹

¹Institut für Hygiene und Öffentliche Gesundheit, Universitätsklinikum Bonn; ²Oberbergischer Kreis; ³Bundesstadt Bonn; ⁴Rhein-Sieg-Kreis;

⁵Rheinisch-Bergischer Kreis; ⁶Rhein-Erft-Kreis; ⁷Kreis Ahrweiler

Hintergrund:

Multiresistente Erreger haben in den letzten Jahren drastisch zugenommen und gefährden die Versorgung von Patienten im ambulanten und stationären Bereich. Per Beschluss der 79. Gesundheitsminister-Konferenz aus dem Jahr 2006 sollen flächendeckend Netzwerke etabliert werden, koordiniert durch den öffentlichen Gesundheitsdienst (ÖGD). Die praktische Umsetzung wird aber häufig durch enge personelle und finanzielle Ressourcen, teils auch aufgrund fehlender Begleitung durch Fachexperten erschwert.

Das Projekt:

Zum 01. September 2010 wurde ein überkommunales Netzwerk gegründet (Abb. 1), das über einen Dienstleistungsvertrag mit dem Institut für Hygiene und Öffentliche Gesundheit die Einstellung eines gemeinsamen ärztlichen MRE-Koordinators und die Nutzung der wissenschaftlichen Expertise des Instituts beim Aufbau einer Netzwerkstruktur beinhaltet. Gründungsmitglieder sind die NRW-Kommunen Rhein-Sieg-Kreis, Oberbergischer Kreis, Rhein-Erft-Kreis, Rheinisch-Bergischer Kreis und die Bundesstadt Bonn sowie aus Rheinland-Pfalz der Kreis Ahrweiler (Abb. 2). Der Name des Netzwerkes lautet „mre-netz regio rhein-ahr“, worin auch der länderübergreifende Charakter zum Ausdruck kommt. Die Finanzierung des auf vier Jahre ausgelegten Projektes erfolgt ausschließlich über Gelder der beteiligten Kommunen. Dieses Finanzierungskonzept ist nach heutigem Kenntnisstand einzigartig.

Struktur:

Zentrales Organ der Netzwerkleitung ist die Lenkungsgruppe, bestehend aus den Amtsleitern der beteiligten Gesundheitsämter sowie vom Institut für Hygiene und Öffentliche Gesundheit Professor Dr. Exner, PD Dr. Engelhart und Netzwerk-Koordinator Dr. Wydra. Die Umsetzung von Ergebnissen der Lenkungsgruppentreffen erfolgt dezentral auf Ebene der Kommunen in Form von Runden Tischen und Qualitätszirkeln, wobei aus diesen Gremien wiederum Rückmeldungen an die Netzwerkleitung kommen. Die Abdeckung der verschiedenen Sektoren des Gesundheitswesens geschieht durch Bildung überkommunaler Arbeitsgruppen, zum Teil auch in Zusammenarbeit mit anderen MRE-Netzwerken. Zudem wurde mit der Erstellung einer eigenen homepage (www.mre-rhein-ahr.net) eine Internetplattform geschaffen, die nicht nur der Information allgemein und zu aktuellen Aktivitäten dient, sondern auch den raschen Austausch in einem internen Bereich ermöglicht.

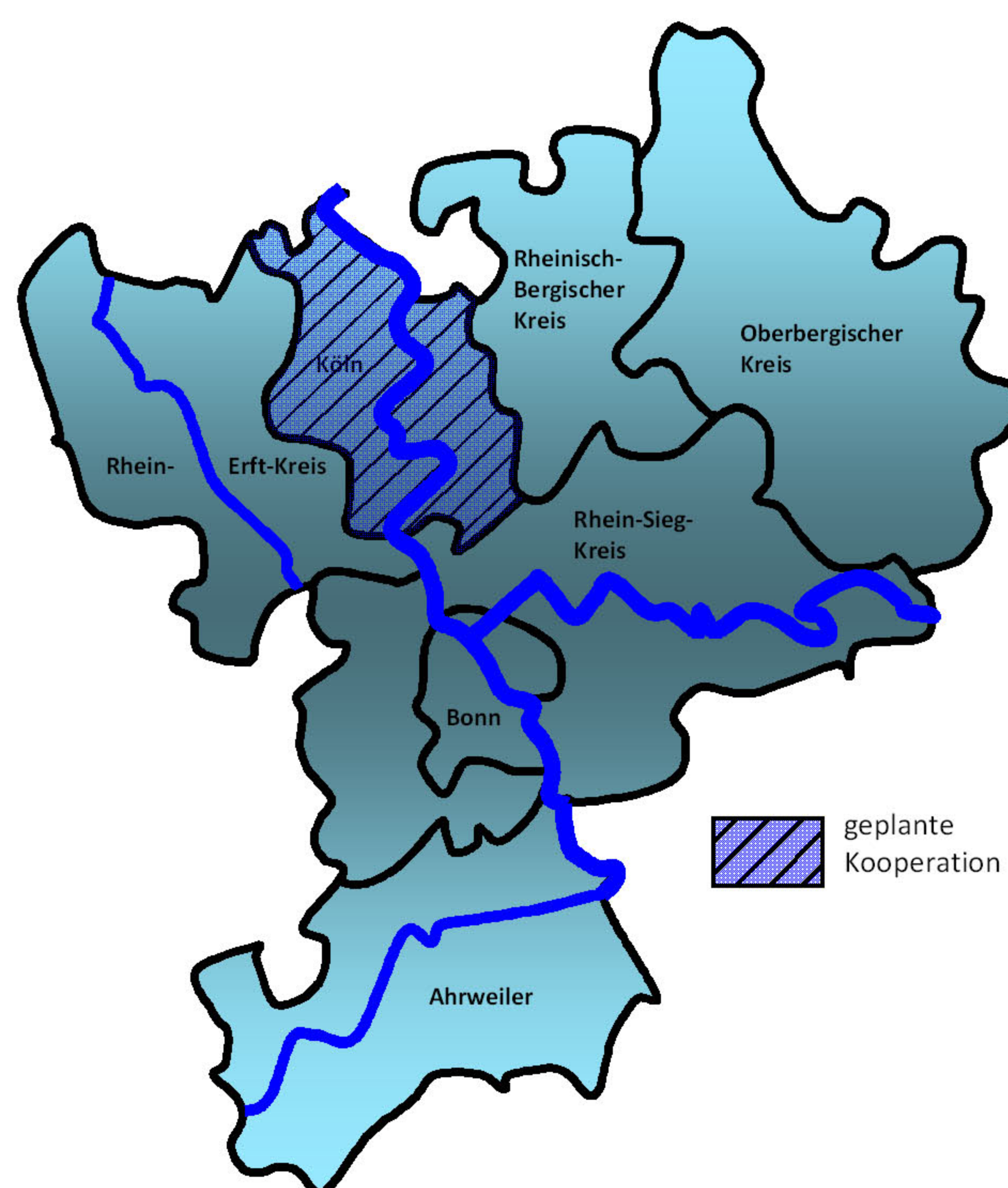


Abb. 1: Geographische Darstellung des Netzwerkgebietes

Einrichtungen und deren Gesamtanzahl	Kliniken (Bettenzahl <100*)	Kliniken (Bettenzahl ≥100)	Reha-Kliniken
	8	38	12
Teilnahmewunsch	6 (75 %)	35 (94,7 %)	8 (66,7 %)
Aufnahmescreening (RKI-Richtlinie)	2 (25 %)	36 (92,1 %)	6 (50 %)
Informationsweiterleitung	5 (62,5 %)	38 (100 %)	12 (100 %)
Einheitlicher Überleitungs-bogen	0 (0 %)	16 (42,1 %)	3 (25 %)
Antibiotikaverordnung vorhanden	3 (37,5 %)	13 (34,2 %)	3 (25 %)
Zunahme von			
> MRSA	1 (12,5 %)	10 (26,3 %)	1 (8,3 %)
> ESBL-Bildnern	1 (12,5 %)	25 (65,8 %)	5 (41,7 %)
> C. difficile	0 (0 %)	18 (47,4 %)	4 (33,3 %)

* Ausgenommen psychiatrische Kliniken sowie Privatkliniken mit einer Bettenzahl <5

Tab. 1: Ausgewählte Resultate der Fragebogenaktion 2010

Zielsetzung:

Ziel ist eine Koordination des infektionshygienischen Managements multiresistenter Erreger in Gesundheits- und Gemeinschaftseinrichtungen in den beteiligten Kreisen im Sinne des vorbeugenden Gesundheitsschutzes für die Bevölkerung. Sukzessive sollen dabei Kontakte mit den Akteuren im Gesundheitswesen aufgebaut und vertieft werden.

Aussicht:

Adressaten der ersten Phase der Netzwerkarbeit sind die stationären Institutionen des Gesundheitswesens. Nach bereits erfolgter Ansprache aller Krankenhäuser, Fach- und Reha-Kliniken im Netzwerkgebiet mittels eines Fragebogens (Tab. 1) und im Rahmen einer zentralen Auftaktveranstaltung soll in einem nächsten Schritt die Benennung von MRE-Beauftragten durch die einzelnen Einrichtungen erfolgen. Für alle teilnehmenden Krankenhäuser wird der Erwerb eines Qualitätssiegels in Aussicht gestellt. Parallel dazu läuft die Erarbeitung eines entsprechenden Siegels für Pflege- und Altenheime. Für die Umsetzung der Zusammenarbeit sind weitere Veranstaltungen sowohl auf kommunaler als auch auf übergeordneter Ebene geplant. In einem weiteren Schritt wird die Einbindung von Rettungsdienst und Krankentransport und ambulanten Pflegeeinrichtungen erfolgen. Erst nach ausreichender Etablierung des Netzwerkes kann der Bereich der ambulanten ärztlichen Versorgung angegangen werden. In unserem Gebiet leben über 2 Millionen Einwohner, die durch eine entsprechend hohe Anzahl niedergelassener Ärzte versorgt werden. Um in diesem Bereich aktiv arbeiten zu können, wird eine Einbeziehung von Krankenkassen, kassenärztlichen Vereinigungen, aber auch von Patientenorganisationen unabdingbar sein. Letztlich sollen im Laufe der Projektzeit alle Bereiche des Gesundheitssystems einbezogen und alle Schnittstellen zwischen den Institutionen verknüpft sein.

Einen weiteren Schritt in diese Richtung wird die hinsichtlich der Geographie sowie der Patientenströme naheliegende und bereits geplante Kooperation mit der Stadt Köln darstellen.



Abb. 2: Logos der beteiligten Kommunen und der Koordinationsstelle